

## Sendschreiben an die Gemeinde in Ephesus

(Offb 2,1-7ELB)

### Sendschreiben an Ephesus

*1 Dem Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: Dies sagt der, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt: 2 Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren, und dass du Böse nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner befunden; 3 und du hast Ausharren und hast (viele) getragen um meines Namens willen und bist nicht müde geworden. 4 Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. 5 Denke nun daran, wovon du gefallen bist, und tue Busse und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ich (zu) dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Busse tust. 6 Aber dies hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hasst, die auch ich hasse. 7 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, welcher in dem Paradies Gottes ist.*

### Zeugnistag

Die Lehrerin verteilt die Notenhefte! Gespannt öffne ich die entsprechende Doppelseite und lese. Durchzogen! Etwa so wird es den «sieben Sendschreibegemeinden» gegangen sein, nachdem sie Post von Johannes erhalten hatten! Anfänglich strahlte ihr Gesicht noch, aber dann wurde es still. Den Ephesern war es nach der «Zwischenzeugnis-Lektüre» bestimmt unwohl. Vielleicht verbrachten sie sogar schlaflose Nächte! Was der Brief auslöste, wissen wir nicht. Tatsache ist, dass im 7. Jahrhundert das endgültige das aus für die Gemeinde kam. Der Leuchter wurde weggerückt! Erschütternd.

Johannes, unterdessen um die hundert, war seines Glaubens wegen auf die «Gefangeneninsel» Patmos verbannt worden. Dort bekam er die Offenbarung Jesus Christi! Er konnte keine Gottesdienste besuchen, aber am Tag des Herrn hatte er eine Offenbarung von Jesus Christus! Er sah seinen Herrn inmitten von 7 goldenen Leuchtern, d.h. inmitten seiner Gemeinde. Er sah Jesus als Hohepriester gekleidet, aber auch als Richter (Feueraugen und Schwert). Jesus ist beides: Retter und Richter. Wer Jesus nicht als Heiland kennt, wird ihn als Richter kennenlernen. Jesus war es, der Johannes die Offenbarung diktierte – und auch die Briefe an die 7 Gemeinden.

### 1. Einführung zu den 7 Sendschreiben

Es waren 7 real existierende Gemeinden. «Sieben» ist in der Bibel die Zahl der Vollkommenheit. Die 7 Gemeinden stehen sinnbildlich für die Gemeinde weltweit. Sie sind ein prophetisches Bild der Gemeinde bis zur Entrückung. Jede Gemeinde hat – unabhängig von den äusseren Umständen - den Auftrag, im Licht zu wandeln (die Menora war die einzige Lichtquelle im Tempel) und nach Aussen Licht zu sein (Sterne). Darüber hinaus ist ein Grossteil der gläubigen Theologen der Ansicht, dass die 7 Gemeinden je für eine Zeitepoche stehen (Mehrfachbedeutung von biblischen Aussagen).

Ephesus «Wünschenswert». Die Gemeinde, welche die erste Liebe verloren hat (Bild für die Gemeinde bis ins Jahr 100).

Smyrna «Myrrhe, Bitterkeit, heute Izmir». Die Gemeinde in der Verfolgung (bis ca. 311, der Wende durch Kaiser Konstantin, als das Christentum Staatsreligion wurde).

Pergamon «Gründlich verheiratet». Die Gemeinde nach der konstantinischen Wende, d.h. Kirche als Staatsreligion (bis ca. AD 550).

Thyatira «Fortwährendes Opfer». Heute Akhisar. Die Papstkirche im finsternen Mittelalter (538 – 1500).

Sardes «die Entronnene, Erneuerung». Die Kirche nach der Reformation (31. Okt 1517 – ca. 1750). Leider begann schon bald nach der Reformation erneut der Niedergang der Kirche.

Philadelphia «brüderliche Liebe». Die erweckte Gemeinde, ab 1750 – ca. 1850. Whitefield (1714 – 1770), Finney (1792 – 1875), Booth (1829 – 1912), Spurgeon (1834 – 1892, Moody (1834 – 1892) u.a.m. Sie ist auf dem Fundament der Reformation aufgebaut: Allein die Gnade, allein der Glaube, allein die Schrift, allein Christus! Kein Tadel! Entstehung der Freikirchen. Beginn der Weltmissionsbewegung!

Laodicea «Herrschaft des Volkes». Endzeitgemeinde, Niedergang der Erweckungsbewegung, geistlicher Zerfall der Freikirchen. Laodicea liegt am Lykos.

«Die Sendschreiben sind ein Musterbeispiel für Seelsorge und ein Lehrstück, wie Jesus erzieht. Liebe und Wahrheit sind untrennbar miteinander verbunden. Liebe ohne Wahrheit macht blind, Wahrheit ohne Liebe macht bitter.» (Zitat).

Die Sendschreiben verdeutlichen, wie sehr Jesus sich um seine Gemeinde kümmert, ja, dass er inmitten seiner Gemeinden lebt – Anteil nimmt (Mt 28,20). Dabei sind Jesus die äusseren, aber auch der inneren Umstände der Gemeinde bekannt – und er lässt seine Gemeinde nicht im Unklaren über seine Sicht der Dinge! Wir gehen davon aus, dass die Offenbarung eine Art Rundschreiben war, also alle 7 Gemeinden die ganze Offenbarung erhielten und somit auch über die anderen Gemeinden Bescheid wussten. Jesus «kontrolliert», ob die Gemeinde hell scheint! Im Tempel mussten die Priester die Leuchter pflegen, den Docht reinigen, Öl nachfüllen etc. Die Offenbarung zeigt uns einmal mehr, dass das Gericht beim Hause Gottes beginnt (1 P 4,7). Die Gemeinde ist verantwortlicher als die Welt! Die Sendschreiben zeigen uns auch die Taktik des Widersachers Gottes: Falsche Lehre, Spaltungen (Rechthaberei), auf weltliche Dinge fokussieren, welche am Ende bedeutungslos sind. Wenn Satan nicht verführen oder spalten kann, wendet er oft das Mittel der Selbstzufriedenheit oder der Leistungsbereitschaft an, um damit die Liebe auszulöschen.

## 2. Aufbau der Sendschreiben

Der Adressat – **dem Engel der Gemeinde** ... Das ist keine Bezeichnung für eine Einzelperson, denn die Sendschreiben sind offensichtlich an die ganze Versammlung gerichtet, und darüber hinaus an die Gemeinden aller Zeiten, also auch an uns! Der "Engel der Gemeinde" ist der symbolische Vertreter der Versammlung. Alle sieben Briefe wurden auf die gleiche Pergamentrolle geschrieben und an die sieben Gemeinden gesandt (Off 1,11), bis zum Kapitel 22 der Offenbarung!

In den Sendschreiben wird uns gezeigt, was in den Augen von Jesus wichtig ist. Darum betont Jesus in jedem Sendschreiben: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Implizit werden wir gewarnt, nicht nur zu hören, was wir hören wollen (Zeichen unserer Zeit)! «*Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt*» (2 Tim 4,3). Das erste Sendschreiben (an die Epheser) macht deutlich, was bei Jesus oberste Priorität hat – die Liebe! Das letzte Sendschreiben, was Jesus am meisten Mühe bereitet: Lauheit!

### Einschub Engel

Engel sind Boten, berufen zum Dienst an den Heiligen. "Engel" sind auch Wächter der Heiligkeit Gottes (Jesaja 6). Sollten wir Gläubigen uns wieder vermehrt der Heiligkeit Gottes bewusstwerden und entsprechend leben? Müssen wir nicht mit Beschämung bekennen, dass wir in der Wachsamkeit und in dem Bewusstsein, dass sich dem Hause Gottes Heiligkeit geziemt, lau und träge geworden sind? Schutzengel der Kinder – JA. Bewahrende/Helfende Engel – JA! Die Engel arbeiten für Gott, sie sind seine Boten und sie loben und preisen Gott. Achtung vor Engelskult: Als sich Johannes vor einem Engel auf die Knie werfen wollte, wurde ihm gewehrt.

### Briefmuster aller der 7 Sendschreiben

**Absender:** Jesus stellt sich vor (jeder Gemeinde nur ein Aspekt) – komprimierte Christologie!

**Diagnose:** Der unbestechliche Blick von Jesus (Lob, Anerkennung, Ermutigung / Tadel)

**Therapie:** Nötige Schritte – fast Rezeptcharakter, damit die Gemeinde wieder gesund wird.

**Warnung/Verheissung:** Wer überwindet (Anspruch), Lohn für die Überwinder (Zuspruch).

### Aufforderung zum Hören

## Satzteile, welche in allen 7 Sendschreiben vorkommen

*Dem Engel der Gemeinde schreibe ...*

*Wer überwindet ...* - es geht nicht ohne Kampf. Gekrönt wird, wer am Ziel ankommt (Phil 3,12-14).

*Wer Ohren hat zu hören, der höre!* Überhören kann tödlich sein! Dabei ist Jesu Stimme selten wie eine Trompete, vielmehr, ruhig, aber bestimmt. Er steht an der Tür und klopft an. Er rennt keine Türe ein (Offb 3,20). Der natürliche Mensch vernimmt sein Reden nicht (1 Kor 2,14).

### 3. Ephesus (ca. 70 km südlich von Izmir, heute Selcuk)

Ephesus war das Zentrum Kleinasiens. Dass sich der Tempel der Artemis, eines der Sieben Weltwunder, in Ephesus befand, weist auf seine grosse Bedeutung hin. Ephesus selbst lag direkt am Meer. Noch heute können die Ruinen von Ephesus besichtigt werden. 133 v.Chr. fiel Ephesus an das Römische Reich. Mit mehr als 200.000 Einwohnern war es eine der grössten, wenn nicht sogar die grösste Stadt des römischen Reichs. Sie war Sitz des Statthalters der Provinz Asia. Heute ist das ehemalige Ephesus 16 Kilometer vom Meer entfernt. Grund hierfür sind Erdbeben und Ablagerung an der Küste.

Der Ephesergemeinde waren Briefe vertraut (Epheserbrief, ca. AD60, d.h. 40 Jahre vor dem Sendschreiben). Im Paulusbrief war der Schwerpunkt «Die Gemeinde Jesu Christi»! Dieser Brief ist auch heute noch der Lehrbrief über das Wesen der Gemeinde. Paulus wirkte ca. 3 Jahre in Ephesus – teilweise unter Tränen. Der Brief zeigt die hohe Bedeutung der Gemeinde. Sie ist von Ewigkeit her dazu berufen, das Zeugnis Gottes in der Welt zu sein (Eph 3,10+21). Die Gemeinde soll sich ihrer Stellung «in Christus» bewusstwerden, ihrer Berufung und Vollkommenheit. Weil der Epheserbrief der «unpersönlichste» Brief des Paulus ist, geht man davon aus, dass er ein Rundschreiben war, für mehrere Gemeinden in Kleinasien bestimmt war. Paulus hatte die Gemeinde gegründet. Sie entwickelte sich gut und wurde später von Priscilla und Aquila geleitet. Rasch entwickelte sie sich zu einem bedeutenden Zentrum des frühen Christentums. Dafür gibt es zahlreiche Belege in den neutestamentlichen Schriften: Epheser 1,1; 1. Timotheus 1,3; 2. Timotheus 1,18 und 4,12. Darüber hinaus hat nach frühchristlicher Tradition Johannes in Ephesus gelebt und sein Evangelium geschrieben.

#### P.S. Artemistempel

Er mass 72m x 125m (Fussballfeld 68m x 105 m) und die 117 Säulen hatten eine Höhe von etwa 18 Meter. Die Scheitelhöhe des Artemision war ca. 30m. Die Bauzeit dauerte 120 Jahre Der Tempel war der Gottheit Artemis gewidmet (Göttin der Jagd, des Waldes und Hüterin der Frauen und Kinder). Auch die Göttin Diana wurde in Ephesus hoch verehrt (Aufstand des Demetrius). In Apg 19,18-20 lesen wird, dass nach der Gemeindegründung die Christen von Ephesus ihre okkulten Bücher verbrannten.

## 4. Das Sendschreiben an die Epheser

Der Brief ist selbstredend und eigentlich bräuchte es keine Predigt darüber! Ephesus ist ein Bild für viele Gemeinden: Viel gute Aktivitäten, aber keine Liebe. Viel Erkenntnis, aber keine Passion.

### Briefinhalt – Vers für Vers

**Vers 1 (Vorstellung):** «*Dem Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: Dies sagt der, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt.*»

Johannes erhält einen Befehl: Schreibe! Jesus stellt sich vor als der: «*Der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt.*»

Hier spricht der Herr der Gemeinde! Dabei stellt sich Jesus als Hohepriester und Richter vor, welcher unter den Gemeinden lebt (wandelt)! Jesus ist Hohepriester, aber er ist auch das Opfer! Obwohl Herr, lebt er nicht in einem Elfenbeinturm, sondern bei/in seiner Gemeinde. Traurig: In der Gemeinde Laodicea war er vor die Türe gestellt worden. Priester wachten im Tempel über den Leuchtern, dass sie hell brannten, sie pflegten den Docht, dass kein unnötiger Rauch aufstieg oder die Flamme gar erlosch, sie füllten Öl nach. Die Leuchter

leuchteten ununterbrochen, Tag und Nacht! Weil Jesus auch Richter ist, durchleuchtet er die Gemeinde und weist sie auf Schwachstellen hin.

«Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden» (Offb 1,20). Sterne scheinen draussen – in der Welt, sie sprechen vom «Aussendienst» der Gemeinde. Sie ist das Licht in der Welt. Die Leuchter wiederum sprechen vom «Innendienst» der Gemeinde, vom Dienst im Heiligtum, der Liebe zu Jesus und untereinander, von der familiären Gemeinschaft der Glaubenden. Jesus ist in der Gemeinde, er lebt zusammen mit seiner Braut. ER, das Haupt der Gemeinde! Der Bräutigam! Der gute Hirte! Wenn er spricht, tun wir gut daran, zu hören!

**Vers 2 (Diagnose, Lob):** *Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren, und dass du Böse nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner befunden.*

Jesu Augen durchdringen die Fassade. Er kennt, weiss! Er sieht das Herz, die Beweggründe! (Ps 139; 1: «HERR, du hast mich erforscht und erkannt.» 1 Sam 16,7: «Denn (der HERR sieht) nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber der HERR sieht auf das Herz.» Jesus kennt die Werke der Epheser, ihre Mühe und Geduld. Er weiss, dass sie falsche Apostel als Lügner entlarven. Die Ephesergemeinde lebte «commitment»! Sie hatte einen vollen Terminkalender. Sie war sattelfest im Wort! Sie widerstand Irrlehren und liess sich nicht verführen. Die Ephesergemeinde ist für uns ein Vorbild an Hingabe, Ausdauer, Geduld und Reinheit.

**Vers 3:** *und du hast Ausharren und hast (viele) getragen um meines Namens willen und bist nicht müde geworden.*

Der Gemeinde war auch mit Leid, Hunger, Verfolgung und Tod vertraut (Nero: 54 – 68; Domitian 81–96). Sie ertrug es um Jesu Namens willen!

**Vers 4 (Diagnose – Tadel):** *Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.*

Die Epheser haben Werke, aber keine Werke der Liebe! Und genau dahin sollen sie zurückkehren – zu Werken der Liebe! Jesus sucht nicht Krampfer und Arbeiter, er sucht die Liebe! In 1 Korinther 13 zeigt uns Paulus, was Liebe ist. Sie soll die Triebkraft sein! Jesus stellt der Tüchtigkeit die Liebe gegenüber. Die Motivation ist wichtiger als der Dienst! Werke, die nicht in der Liebe zu Jesus geboren sind, sind vergeblich. Nicht unsere Kapazitäten machen uns brauchbar für Gott, sondern unsere Liebe zu Jesus. Achtung, dass wir nicht den Söhnen Elis gleichen, welche den Respekt vor dem Heiligen verloren hatten (1 Sam 2). Achtung, dass wir nicht mehr besorgt sind um die Organisation der Gemeinde, die Form des Gottesdienstes, die Art und Weise der Kommunikation, als um die Jesusbeziehung. Wir sind schnell selbstzufrieden und streben nicht mehr danach, wie Jesus zu werden. Jesu Vorbild: Aus Liebe zu uns Menschen ging er ans Kreuz!

**Vers 5 (Therapie):** *Denke nun daran, wovon du gefallen bist, und tue Busse und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ich (zu) dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Busse tust.*

Die Gemeinde soll realisieren, dass sie das Wichtigste verloren hat. Sie begann gut, aber verlor im Verlauf der Zeit das Herzstück des Glaubens, die Liebe! Denke daran, wovon du gefallen bist! Halte inne! Tue Busse, kehre um! Busse heisst – umkehren – zurück zu den Anfangswerken! Gehe zurück zur ersten Liebe!

**Warnung:** Wenn ihr nicht umkehrt, werde ich den Leuchter von seiner Stelle wegrücken – wegnehmen. Ohne Umkehr wird Ephesus in den Augen Gottes nicht mehr Gemeinde sein! Sie werden zwar noch Vereinsstatuten haben. Sie werden Gottesdienst feiern, aber Jesus wird nicht mehr unter ihnen sein. Sie sind nicht mehr Licht, sondern Irrlicht. Nicht einmal die Entrückung wird sie in ihren Tätigkeiten hindern. Sie haben eine wertlose Form der Gottseligkeit ... «die eine Form der Gottesfurcht haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg» (2 Tim 3,5).

Wir müssen davon ausgehen, dass es Ephesus genau so erging. Mit dem Aufkommen des Islam wurde Stadt und Gemeinde ausradiert. Bereits 262AD eroberten die Goten Ephesus und machten die Stadt dem Erdboden gleich. Später verwendeten die übriggebliebenen Einwohner die Bruchstücke des Artemistempels, um ihre eigenen Häuser wieder aufzubauen. Doch die Stadt erholte sich nicht mehr vom Angriff der Goten. Die Einwohner wurden immer ärmer und verliessen nach und nach ihre Heimat.

**Vers 6 – noch ein Pluspunkt:** *Aber dies hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hasst, die auch ich hasse.*

Die Nikolaiten standen im Ruf, sexuelle Freizügigkeit zu fördern und die Teilnahme an Götzenopfern und am Kaiserkult zu dulden (Apg 6,5 – Proselyt aus Antiochia?) Es war eine Irrlehre der Gnostiker – wohl mit Nikolas als Gründer. Sie behaupteten u.a, dass Jesus kein richtiger Mensch gewesen war. Er hatte nur einen Scheinkörper. Sie leugneten grundlegende Fakten des Evangeliums. Übrigens wurden die Johannesbriefe auch wegen dem gnostischen Einfluss auf die Gemeinde geschrieben. Die Gemeinde hasste nicht die Nikolaiten, aber deren Werke – wie Jesus! Gläubige hassen Irrlehren, aber nicht die Menschen, die diesen Lehren folgen. Heute ist der Gesellschaftstrend sehr «gnostisch»: Multikulti, sexuelle Ausschweifung etc. Apropos Jesus ist die Bibel glasklar: Jesus wurde ein richtiger Mensch und als solcher erkannt.

**Vers 7- Verheissung / vom richtigen Hören:** *Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, welcher in dem Paradies Gottes ist.*

Jesus will die Gemeinde nicht wegrücken – er gab ja sein Leben für die Gemeinde! Aber er will, dass sie widersteht! *«Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er den Siegeskranz des Lebens empfangen, den der Herr denen verheissen hat, die ihn lieben»* (Jak 1,12). *«Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube»* (1 Joh 5,4).

In seiner Verheissung spricht Gott vom Baum des Lebens. Dieser wird das erste Mal in 1 Mo 3,22 erwähnt. Der Weg zu diesem Baum wurde Adam und Eva durch einen Cherub mit Schwert verwehrt. In Offb 22,1-2 erfahren wir mehr über diesen Baum: *«Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lammes. In der Mitte ihrer Strasse und des Stromes, diesseits und jenseits, (war der) Baum des Lebens, der zwölf (mal) Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes (sind) zur Heilung der Nationen.»* Das ist Himmel! Das ist der Lohn für Überwinder!

## Schluss

Was will uns der Heilige Geist heute Morgen sagen – was bedeutet Ephesus für mich? Jesus erinnert uns an die erste Liebe – und ruft uns dahin zurück! Unsere Motivation wird geprüft. Jesus geht der Antriebskraft unseres Glaubens nach. Wir leben hingegeben, wir besuchen die Gemeinde, arbeiten mit, finanzieren mit etc. Aber was treibt uns an, Liebe oder Pflichtbewusstsein?

Sind wir uns bewusst, wie sehr Gott/Jesus uns liebt? Wie antworten wir auf Gottes/Jesu Liebe?

Nach den Johannesbriefen zeigt sich die Liebe zu Gott insbesondere auch durch die Liebe zu den Geschwistern! Lieben wir Jesus/Gott über alles. Lieben wir die Brüder und Schwestern? Beugen wir unsere Knie zum Dienst aneinander – und auch an der Welt? Alle Christen sind gefährdet, ähnlich den Ephesern, das Wesentliche zu verlieren – die Liebe! Jesus hat uns zuerst geliebt – und die adäquate Antwort ist, dass wir Jesus lieben und ihm aus Liebe dienen. *«Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat»* (1 Joh 4,19). Darum überwinden wir! *«Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat»* (Röm 8,37). Lasst uns die Gewichte in unserem Leben richtig verteilen – als Gemeinde – und ganz persönlich! *«Das Gute ist der Feind des Besseren!»*